

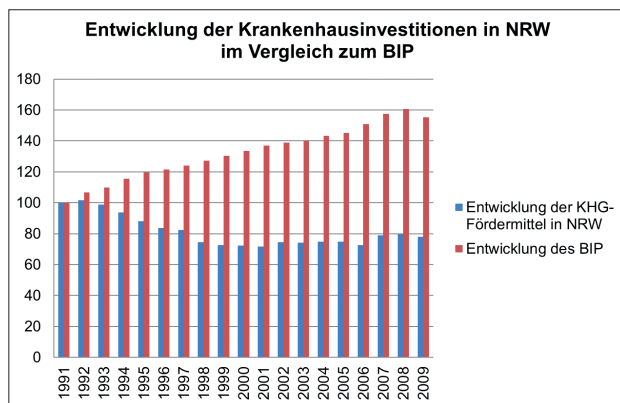
Krankenhäuser im Finanzierungsdilemma

Die Fraktion DIE LINKE für eine bessere Finanzausstattung der Kliniken

In den vergangenen zwanzig Jahren ist die Zahl der Krankenhäuser in NRW um mehr als fünfzehn Prozent gesunken. Die Zahl der aufgestellten Betten sogar um mehr als ein Viertel. Gleichzeitig stieg die Zahl der behandelten Patientinnen und Patienten um mehr als sieben Prozent. Bei dieser Entwicklung spielt die starke Verringerung der durchschnittlichen Verweildauer der Patientinnen und Patienten eine wichtige Rolle. Noch 1990 lag die durchschnittliche Verweildauer in den Krankenhäusern in NRW bei 16,5 Tagen. Bis 2009 hat sie sich mehr als halbiert. Mittlerweile sind die Patientinnen und Patienten nur noch durchschnittlich 8,1 Tage in den Krankenhäusern in NRW.

Einerseits führt dies zum Phänomen der sogenannten „blutigen Entlassungen“. Patientinnen und Patienten werden viel zu früh aus den Kliniken entlassen und kommen entweder mit Folgeerkrankungen bald wieder ins Krankenhaus zurück oder der Heilungsprozess ist wesentlich langwieriger, weil er unter weniger sterilen Bedingungen im eigenen Hause erfolgt. Andererseits bedeutet die Entwicklung eine erhebliche Arbeitsverdichtung für die Beschäftigten. Heute muss fast ein Fünftel mehr Patientinnen und Patienten in der Hälfte der Zeit behandelt werden. Die notwendigen Mittel für mehr Personal werden den Krankenhäusern aber nicht zur Verfügung gestellt. Im Gegenteil, gerade beim Personal ist in der Vergangenheit immer wieder gespart worden.

Insbesondere in NRW spielt dabei auch die völlig unzureichende Investitionsfinanzierung eine entscheidende Rolle. Seit 1991 ist die Summe der Krankenhausinvestitionen von 649,44 Millionen Euro auf 506 Millionen Euro gesunken. Relativ zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) ist diese Entwicklung noch gravierender (siehe Grafik).



Die fehlenden Mittel zur Finanzierung der Investitionskosten werden von den Krankenhäusern im zunehmenden Maße aus den Mitteln für die laufenden Personal- und Sachkosten abgezweigt. Teilweise bieten sich auch private Investoren an, öffentliche Krankenhäuser zu übernehmen und mit eigenen Mitteln die Investitionskosten zu bestreiten. Diese werden dann durch eine noch stärkere Belastung der Beschäftigten von diesen mit Zins und Zinseszins zurückerarbeitet. So verstärkt die Krankenhausinvestitionspolitik in NRW auch den Trend zur Privatisierung der Krankenhäuser.



GESUNDHEIT IST KEINE WARE!

Fachtagung „Krankenhausfinanzierung in NRW“ der Fraktion DIE LINKE am 24.09.2011 im Landtag NRW

DIE LINKE.
Fraktion im Landtag Nordrhein-Westfalen

www.linksfraktion-nrw.de

Mangelwirtschaft führt zu prekärer Beschäftigung und schlechter Gesundheitsversorgung

Fachtagung der Fraktion DIE LINKE am 24. September 2011 im Landtag NRW, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

Im zweiten Halbjahr 2012 will die Landesregierung Eckpunkte der neuen Krankenhausplanung vorlegen. Für die Fraktion DIE LINKE im Landtag NRW ist dies ein Anlass, das Thema Krankenhausfinanzierung aufzugreifen und deutlich auf die Probleme der Krankenhauspolitik aller Vorgängerregierungen hinzuweisen. NRW ist seit Jahren Schlusslicht bei der Finanzierung der öffentlichen Krankenhäuser. Auch der aktuelle Sonderfonds der Landesregierung in Höhe von 3,75 Millionen Euro bleibt angesichts eines Investitionsstaus von etwa 15 Milliarden Euro weniger als ein Tropfen auf dem heißen Stein. Diese Situation führt zu massiven Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten und somit auch der Versorgung der Patientinnen und Patienten.

Die Fraktion DIE LINKE will dagegen endlich eine ausreichende Finanzierung der Krankenhäuser und hat dementsprechend auch schon zum Haushalt 2011 einen Änderungsantrag eingereicht, nach dem die Krankenhäuser in einem ersten Schritt 100 Millionen Euro mehr bekommen sollen. Außerdem ist DIE LINKE die einzige Fraktion im Landtag, die die pauschale Finanzierung wieder zu einer bedarfsorientierten umwandeln will. Diese Konzepte zu diskutieren und auch neue Alternativen zu entwickeln, soll Ziel dieser Tagung sein.

Ablauf der Fachtagung

10:00 – 10:15 Uhr Begrüßung: Wolfgang Zimmermann, MdL DIE LINKE

10:15 – 10:45 Uhr Das stationäre System in Deutschland

Tobias Michel, Konzernbetriebsrat im Alfried Krupp Krankenhaus Essen (angefragt)

10:45 – 11:30 Uhr Diskussion

Block I: Situation in NRW

11:30 – 11:50 Uhr Mangelnde Investitionsfinanzierung in die

Krankenhäuser – NRW in einer Vorreiterrolle

Thorsten Ganse, KGNW (Krankenhausgesellschaft NRW)

11:50 – 12:10 Uhr Auswirkungen auf die Beschäftigten

Sylvia Bühler, ver.di NRW FB 03 (Gesundheits-/Sozialwesen)

12:10 – 13:00 Uhr Diskussion

Pause 13:00 – 14:00 Uhr

Block II: Privatisierung und Outsourcing als Folge des Investitionsstaus

14:00 – 14:20 Uhr Mangelnde Investitionen als Privatisierungsmotor

Nils Böhlke, Referent für Arbeitsmarkt- und Gesundheitspolitik der Landtagsfraktion DIE LINKE und Mitherausgeber des Buches „Privatisierung von Krankenhäusern“

14:20 – 14:40 Uhr Outsourcing und Leiharbeit als Mittel der Kostenreduktion

Stefan Gastmeier, stellvertretender Personalratsvorsitzender der Uniklinik Essen

14:40 – 15:30 Uhr Diskussion

Block III: Podiumsdiskussion

15:30 – 16:30 Uhr Monistik, duales System, Verbundkliniken oder was? Alternativen zur Mangelwirtschaft

Podiumsdiskussion mit: Wolfgang Zimmermann, Sylvia Bühler, Thorsten Ganse, Tobias Michel (angefragt)

Anmeldung erbeten bis zum 17.09.2011: Nils.Boehlke@landtag.nrw.de

Nils Böhlke, Referent für Arbeitsmarkt- und Gesundheitspolitik der Landtagsfraktion DIE LINKE

Tel.: (0211) 884 - 4622 | Mobil: 0163 - 884 00 72

Nils.Boehlke@landtag.nrw.de | www.linksfraktion-nrw.de